

Blick hinter die Kulissen



Therapiefortschritte bei Gynäkologischen Krebserkrankungen

Zu den gynäkologischen Krebsleiden zählen Eierstockkrebs, Gebärmutterkrebs und Hautkrebs des Scheideneingangs (Vulva). Sie sind weniger häufig als Brustkrebs und benötigen eine individualisierte und auf die Eigenschaften des Tumors abgestimmte Therapie. Erfreulicherweise gab es in den letzten Jahren grosse Fortschritte bei der Behandlung. Dieser Erfolg ist nur möglich, wenn alle medizinischen Experten aus den verschiedenen Spezialgebieten eng zusammenarbeiten. Die Frauenklinik der Spital Thurgau AG ist ein zertifiziertes Gynäkologisches Tumorzentrum, in welchem genau diese Zusammenarbeit klar geregelt ist. Diese hohen Anforderungen werden von unabhängiger Stelle regelmässig überprüft. Somit erhalten die Patientinnen im Thurgau Zugang zu den besten und modernsten Behandlungen. Dabei werden auch die molekularen und genetischen Eigenschaften des Tumors bei der Auswahl der Therapie mitberücksichtigt.

Ziel der individuellen Behandlung ist es, die geeignetste Therapie herauszufinden und gleichzeitig unnötige Behandlungen zu vermeiden. Oberste Priorität ist die beste Wirksamkeit bei Aufrechterhaltung einer guten Lebensqualität.

Eierstockkrebs ist selten, hat aber die höchste Sterblichkeitsrate, da er oft erst in einem fortgeschrittenen Stadium entdeckt werden kann. Etwa eine von 100 Frauen in der Schweiz erkrankt im Laufe ihres Lebens. Bei der Behandlung müssen die Krebszellen möglichst vollständig operativ entfernt werden, was eine grosse Operation durch ein erfahrenes und speziell ausgebildetes gynäkologisch-onkologisches Chirurgenteam erfordert. Verbleibende, nicht sichtbare Tumorzellnester müssen mit einer nachfolgenden Chemotherapie eliminiert werden. Grosse Fortschritte gibt es nun bei der Nachbehandlung: Durch den gezielten Einsatz moderner Medikamente für gewisse molekulare und genetische Tumoreigenschaften können die Rückfallraten gesenkt werden. Auch werden neue passende Medikamente in wissenschaftlichen Studien geprüft.

Gebärmutter Schleimhautkrebs nimmt in den industrialisierten Ländern zu: 3 von 100 Frauen werden daran erkranken. Gebärmutter Schleimhautkrebs wird oft frühzeitig entdeckt wegen



Dr. med. Wieland Sell, Leitender Arzt Frauenklinik, Gynäkologisches Krebszentrum Thurgau



einer plötzlich auftretenden Blutung nach den Wechseljahren. Im Frühstadium wird er daher minimalinvasiv über die Schlüssellochtechnik operiert. Dabei werden heute ganz gezielt nur noch die wichtigsten, sog. «Wächter»-Lymphknoten entfernt. Das führt zu deutlich weniger Spätfolgen wie etwa geschwollene Beine. Bei dieser Krebserkrankung gab es in den letzten Jahren die grössten Veränderungen bei der Behandlung. Mittlerweile werden 4 verschiedene Arten unterschieden und entsprechend auch gezielt behandelt.

Auch beim Krebs der Vulva und beim Gebärmutterhalskrebs kann die Wächterlymphknotentechnik angewendet werden. Vom Lymphknotenbefall hängt ab, ob eine Nachbestrahlung notwendig ist. Gebärmutterhalskrebs wird fast immer und Vulvakrebs zur Hälfte durch eine Infektion mit Viren (Humane Papillomaviren /HPV) verursacht. Hierfür steht ein wirksamer Impfstoff zur Verfügung. So konnte gezeigt werden, dass durch die Impfung der Mädchen und Knaben dieser Krebs verhindert werden kann. Wichtig ist auch die Früherkennung mittels der Vorsorgeuntersuchung mit dem «Abstrich». Auffällige Befunde sollten in einer Dysplasiesprechstunde weiter abgeklärt werden, wie es sie in der Frauenklinik an den Standorten Frauenfeld und in Münsterlingen gibt.

In unserem Zentrum halten wir jedoch nicht nur die medizinischen Standards auf höchstem internationalen Niveau, sondern bieten Ihnen auch eine persönliche Betreuung zusammen mit der spezialisierten Pflege, den Psychoonkologinnen und der Genetischen Beratung.

Im Rahmen von Patientenveranstaltungen wie dem jährlich stattfindenden Tumortag Thurgau (Mittwoch 22.10.2025, ab 15.30h, Programm siehe QR-Code) vermitteln wir unseren Patientinnen sowie Interessierten Wissen im Bereich der Krebsbehandlung.

